

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

18.12.1827 (Nr. 350)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 350. Dienstag, den 18. Dezember 1827.

Freie Stadt Hamburg. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 6. Dez. Nach Briefen aus Mexiko vom 23. Sept. war der schon lange diskutirte neue Zolltarif vom Kongresse den Tag zuvor (am 22. Sept.) endlich angenommen worden; — er tritt 60 Tage nach der Publikation in Kraft, und kann zwar abgeändert werden, diese Abänderungen sollen aber alsdann erst 6 Monate nach der Publikation in Anwendung kommen. Die Abgaben auf Leinengewebe, besonders die feineren, dichtern Gattungen (wie z. B. die westphälischen und bayerischen feinen Sorten für Hemden u. s. w.) sind in dem neuen Tarif sehr ermäßigt, jene auf Baumwollstoffe aber bedeutend erhöht worden, was natürlich den Verbrauch der erstern auf Kosten der letztern vermehren muß, und mithin für Deutschland, wo Leinen in demselben Grade einheimisch als Baumwollgewebe fremd sind, von hoher Wichtigkeit ist. Baumwollene Strümpfe, ein Artikel von großem Verbrauch in Mexiko, bezahlen nach dem neuen Tarif nur zwei Drittheile der bisher erhobenen Eingangsrechte, und von Tuch, wovon der Verbrauch, seit der Einführung der europäischen und nordamerikanischen Bekleidungsstoffe, in Mexiko außerordentlich zunimmt, ist gleichfalls der Zoll sehr ermäßigt worden, und da dieses neue Gesetz eine Herabsetzung der Eingangsrechte überhaupt bezweckt, so wird es unbezweifelt den Verkehr Deutschlands mit Mexiko neuerdings beleben.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 11. Dez. Sr. K. H. der Großherzog haben heute dem Generalleutenant und Kommandanten der Residenz, J. L. Freiherrn v. Follenius, aus Veranlassung seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums, das Großkreuz Ihres Verdienstordens zu verleihen gnädigst geruht.

Uffenheim, den 8. Dez. Gestern ist die Frau Gräfin von Solms-Rödelheim, geborne Gräfin von Erbach-Schönberg, von einem Sohne glücklich entbunden worden.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 15. Dez.

5proz. Konsol. 101 Fr. 50 C. — 3proz. Konsol. 67 Fr. 70 Cent.

— Rescript Sr. M. des Kaisers von Rußland an den Vize-Admiral de Rigny.

Petersburg, den 8. Nov. 1827.

Mein Herr Vize-Admiral de Rigny, Sie haben an

der glorreichen Schlacht von Navarin einen Antheil genommen, würdig der Macht, deren Flotte Sie befehligen, und der Tapferkeit, die jederzeit die französ. Nation auszeichnete; aber nicht auf Frankreich allein beschränken sich die Dienste, die Sie bei jener denkwürdigen Gelegenheit geleistet haben, und die drei Monarchen, die jetzt mit der edelsten Aneignung eine von nun an gemeinschaftliche Sache unterstützen, sind Ihnen eine gleiche Erkenntlichkeit schuldig. Ich betrachte es als eine Pflicht, Ihnen die Meinige zu bezeigen, und schicke Ihnen hiermit das Band des Sanct-Alexander-Ordens.

Diese Auszeichnung wird Ihnen, Herr Vize-Admiral, einen Beweis Meiner hohen Achtung bieten; Sie haben hiezu unverjährbare Rechte, und Ich werde immer ein lebhaftes Vergnügen fühlen, Ihnen den Ausdruck der Gefühle, die Ich für Sie hege, zu wiederholen.

Nikolaus.

— Wenn es wahr ist, daß der glückliche Fortgang des Handels ein Merkmal von der Milde der Regierung ist, und von ihrer Seite Schutz, Aufmunterung und Freiheit ankündigt, so genügt es, um in Betreff der französischen Regierung ein Urtheil zu fällen, den Zustand der Manufakturen von Lyon zu betrachten.

Ein Brief aus dieser Stadt, datirt vom 8. Dezember, meldet:

Die Fabriken sind in einem blühenden Zustande. Der Werth der im J. 1827 hier verarbeiteten Seide übersteigt 42 Mill. Fr., und da die Fabriken den Werth des rohen Stoffes wenigstens verdreifacht, so muß man die Seidenwaaren, die dieses Jahr allein aus den lyoner Manufakturen hervorgingen, auf 130 Mill. Fr. anschlagen.

## Großbritannien.

London, den 12. Dez. 3proz. Konsol. 83 $\frac{1}{2}$ .

— Admiral Sir William Hoste wird das königliche Nachtschiff beschnigen, welches nach Calais abgehen soll, um den Infanten Don Miguel abzuholen. Graf Dudley, der dem Infanten seine eigene Wohnung einräumen wird, bezieht so lange das Staats-Sekretariat der auswärtigen Angelegenheiten in Downing-Street.

## Niederlande.

Lüttich, den 12. Dez. Der Generalmajor Verbeeck ist von seiner diplomatischen Sendung nach den südamerikanischen Staaten nach dem Haag zurückgekehrt.

— Nachrichten aus Batavia zufolge, welche das Schiff Potomac überbracht hat, bestätigt es sich, daß

der Krieg auf der Insel Java seinem Ende nahe ist. Es wird hinzugefügt, daß im Laufe dieses Sommers mit dem Chef Dipa Negoro, durch Vermittelung des Hrn. Stavers, eines in den Residenzen der Sultane ansässigen Kolonisten, Unterhandlungen angeknüpft wurden. Der General-Kommissär beabsichtigte, sich selbst an Ort und Stelle zu begeben, um die Abschließung eines Traktates zu beschleunigen.

### Italien.

(Kirchenstaat.)

Die allg. Zeitung vom 16. Dezember enthält folgenden Artikel:

Rom, November. Während mehrere französische und niederländische Blätter behaupten: das vom Könige der Niederlande vor einigen Jahren errichtete philosophische Seminarium werde auch nach Einsetzung des Konkordats fortbauern, bestimmt letzteres ausdrücklich, daß fortan in jedem bischöflichen Sprengel ein Seminarium bestehe, und darin sämtliche junge katholische Geistliche, unter Aufsicht des Bischofs, unterrichtet werden sollen. Es scheint ausgemacht, daß den Kammern das Konkordat wird vorgelegt werden. Es ist hier der Ort nicht, den Betrachtungen Raum zu geben, auf welche dieser Schritt führt. Gehört, wie es scheint, der Abschluß des Konkordats, als eines geistlichen Friedensschlusses, in die Kategorie der Friedensschlüsse im Allgemeinen (wo es bei dem einen auf den Frieden der Seele und bei dem andern auf den politischen Frieden ankommt); so sieht jeder, daßer eins der königl. Vorrechte ist, über welches die Regierung dem Staate keine Rechenschaft zu geben, sondern sich bloß von demselben zur Ausmittlung der erforderlichen Unkosten autorisiren zu lassen braucht. Bei dieser Gelegenheit dürften Diskussionen herbeigeführt werden, welche, obgleich ohne geistigen Einfluß auf den Inhalt des Konkordats, die materielle Vollziehung desselben sehr erschweren möchten. Es sieht zu glauben, daß die Nothwendigkeit, die Generalkammern in Anspruch zu nehmen, nicht wohl hat umgangen werden können, weil man sich sonst den Folgen, welche diese Prozedur auf die öffentliche Stimmung hervorbringen könnte, unmöglich ausgesetzt haben würde. Während so die Verhältnisse mit den Niederlanden wenigstens nominal geordnet sind, scheint sich die Lage der Dinge zwischen Rom und Madrid immer mehr zu verwirren. Es ist begreiflich, daß dem spanischen Hofe, in der politischen Befangenheit, worin er sich in seinem eigenen Lande befindet, für den Augenblick wenig oder gar keine Zeit übrig bleibt, sich um die spanisch-amerikanischen Kirchenangelegenheiten zu bekümmern, sondern daß er vielmehr wünschen muß, sie für den Augenblick auf sich beruhen zu lassen. Aber welches ist die eigentliche Lage desselben? Das weiß Niemand. Der Nunzius ist in Madrid zugelassen worden, und somit hätte man auch die Ankunft des Hrn. von Labrador, vorgegebenermaßen ernannten spanischen Gesandten beim römischen Stuhle, dem schon

vor drei Monaten Kreditiv und Instruktionen nach Paris zugesandt worden sind, in Rom erwarten sollen. Sie ist aber noch immer nicht erfolgt; ja, den hiesigen Diplomaten ist bekannt gemacht worden, H. v. Labrador sey plötzlich auf der Reise krank geworden. Wo? wird nicht gesagt, eben so wenig, wann er von Paris abgereist ist. Man wundert sich überhaupt, daß keine einzige Pariser Zeitung (die Nachricht, daß ihm seine Instruktionen zugesandt worden seyen, war aus der L'opinion Zeitung entlehnt) weder der Anwesenheit des Hrn. v. Labrador in Paris, noch wenigstens seiner mutmaßlichen dortigen Geschäfte, mit einem Worte gedacht hat.

### Oesterreich.

Wien, den 12. Dez. Metalliques 90<sup>1</sup>/<sub>16</sub>; Bankaktien 1062.

Die Gräzer Zeitung vom 6. Dez. schreibt: „Se. Kön. Hoh. der durchlauchtigste Prinz Regent von Portugal Don Miguel geruhten bei Höchstfürer persönlichen Anwesenheit in Maria-Zell als ein Geschenk für die dortige Kirche zwei silberne Armleuchter von hohem Werthe, nebst einer silbernen Lampe und 65 Pfund Wachskerzen zurückzulassen, zugleich aber zur Unterstützung der durch den Brand verunglückten Einwohner die Summe von 400 fl. K. M. der aufgestellten Vertheilungs-Kommission übergeben zu lassen.“

### Preussen.

Berlin, den 11. Dez. In Verfolg der National-Gewerbe-Ausstellung von diesem Jahre, haben des Königs Maj. dem Kaufmann Kamp in Elberfeld und dem Kommerzienrath Hempel in Dranienburg den rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen geruht.

### Rußland.

Nach Berichten aus Berlin war in Petersburg viel von einer unter den Augen des Kaisers selbst abgefaßten, und wenige Tage nach der Rückkehr Sr. Maj. nach Petersburg den am russischen Hofe beglaubigten auswärtigen Gesandten übergebenen Note die Rede. Es heißt in dieser Note unter Andern: „Rußland wiederholt den europäischen Mächten die bestimmteste Versicherung, sein Gebiet auf Kosten keines seiner Nachbarn vergrößern zu wollen. Dagegen spricht es wiederholt den von Sr. Maj. dem Kaiser gefaßten Beschluß aus, den von den Verbündeten zur Pacifikation des Orients beschlossenen Plan zu vollführen. Sollte die Pforte auch nach Zerstörung ihrer Flotte noch fortfahren, die Annahme vernünftiger Bedingungen zu verwerfen, so würde sich der Kaiser genöthigt sehen, zur Erreichung des vorgesteckten Ziels seine Zuflucht zu andern Maßregeln zu nehmen.“

— Aus Rußland wurden dieses Jahr auf 57 nordamerikanischen Schiffen für fast 14 Millionen Rubel russischer Erzeugnisse, besonders Segeltuch, Hanf, Eisen in Barsen u. s. w. nach den nordamerikanischen Staaten ausgeführt.

## S p a n i e n.

Barcelona, den 5. Dez. (Privat-Korrespondenz.) Gestern um 10 Uhr ist der Graf von España, begleitet von seinem Generalstab und dem Stadtrath von Barcelona, dem König und der Königin entgegen gegangen. Die Ankunft J. M. an den Stadthoren wurde um 11 Uhr durch die Kanonen der Forts und einiger in der Bay vor Anker liegenden Kriegsschiffe, so wie auch durch das Läuten der Glocken aller Kirchen und Klöster der Stadt, angekündigt. J. M. haben an den Stadthoren Ihre Kutsche verlassen, und stiegen in einen prächtigen Wagen, welchen der Stadtrath hiezu gerüstet hatte, und der von 30 reich in alt spanische Tracht gekleideten Männern gezogen wurde.

Die Leibgarde sind schon am 1. d. M. angekommen. Am 2. und 3. kamen gleichfalls verschiedene Garde- und Linien-Regimenter an, so daß gegenwärtig die Garnison von Barcelona aus mehr als 10,000 Mann besteht.

(Journ. des Débats.)

## T ü r k e i.

Der östreichische Beobachter vom 11. Dez. enthält Folgendes aus der Türkei:

Bucharest, den 26. Nov. Am 23. verbreitete sich hier die Nachricht, der Pascha von Silistria habe durch Tataren ein Versiral-Schreiben erhalten, des Inhalts, daß im gegenwärtigen Augenblick von keiner Seite ein Angriff gegen das ottomanische Gebiet zu besorgen sey, der Pascha demnach Alles vermeiden solle, was zu irgend einer Klage gegen Verletzung der Traktate, namentlich durch Betretung des wallachischen Gebietes, Anlaß geben könnte; die Besatzungen der Donau-Festungen seyen daher zwar in Bereitschaft, aber auch gehörig im Zaum zu halten. Diese Nachricht, welcher man verschiedene günstige Deutungen gab, beruhigte die hiesigen Einwohner sehr.

Ein am 20. d. M. in Einem Tage aus Gallatz hier angelangter Cypresser überbrachte die Nachricht, daß eine in zwei Tagen aus Odessa in Tomarowa an die dortigen Schiffs-Kapitäne angekommene Staffette vom 20. Nov. diese in Kenntniß setz: es seyen an jenem Tage zehn Schiffe aus Konstantinopel nach einer Fahrt von vier Tagen im Hafen von Odessa angekommen, denen unverweilt noch mehrere folgen würden. Das Embargo auf die fremden Schiffe sey in Konstantinopel aufgehoben worden, und die an der Donau gelegenen Fahrzeuge könnten demnach ohne weiteres dahin unter Segel gehen <sup>1)</sup>.

1) Diese Nachricht wird durch direkte, hier eingegangene Handelsbriefe aus Odessa und auch durch die neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 25. November bestätigt. Bei Abgang dieser Berichte befanden sich die Gesandten von England, Rußland und Frankreich fortwährend in dieser Hauptstadt, und hielten, sowohl

Am 23. d. M. ist die Tags zuvor verstorbene einzige Tochter des regierenden Fürsten, Dumnika Maria, mit vieler Feierlichkeit in der Familien-Grust beigelegt worden.

Smyna, den 14. Nov. Die öffentliche Ruhe in dieser Stadt hat seit den letzten Nachrichten, die ich Ihnen mitgetheilt habe (S. Karlsr. Ztg. Nr. 338), nicht die mindeste Störung erlitten. Die Vorsichtsmaßregeln von Seite der Eskadren und der türkischen Behörden dauern fort. Der Handel leidet sehr unter den gegenwärtigen Umständen.

Sichere Berichte aus Scio haben wir bis zum 11. d. M. Sie enthalten im Zusammenhange folgende Nachrichten über die Operation der Insurgenten gegen diese Insel:

Am 28. Okt. näherten sich zehn griechische Brigads, einige Mistiken und Barken der Insel in der Richtung des Dorfes Kalimathia. Der Pascha sandte dem Sekis Emini (dem Aga der Mastiv-Dörfer) einige Verstärkung, um die Landung zu verhindern. Diese fand aber noch an demselben Abende statt, und die Türken zogen sich zurück. Am 29. Oktober marschirten die Griechen gegen die Stadt. Die Schiffe setzten einige Haufen derselben in der Nähe der Stadt an's Ufer, welche die Türken in das Schloß zurückdrängten. Die Stadt ward von den Griechen besetzt, und die Plünderung derselben begonnen. Am 30. Okt. flüchteten die Bewohner der Stadt sich in die Konsulate. Die Plünderung währte fort. Um 2 Uhr Nachmittags erschien Lord Cochrane mit der Hellas und der (den Türken früher abgenommenen) Korvette im Kanal von Scio, und ankerte auf der Rhede. Am 31. Oktober erfuhren die Bewohner von Scio, daß die eingedrungenen griechischen Truppen 2000 Mann stark (darunter 700 Laktikos), und von dem Obersten Gabvier kommandirt seyen. Das kais. östreich. Vize-Konsulat, von den Truppen bedroht, wendete sich mit dem Begehren um eine Sicherheitswache an diesen Obersten, erhielt aber keine Antwort. Die Unordnungen in den Stadt und das Feuer vom Schlosse dauerten fort. Am 1. Nov. wiederholte das k. k. Vize-Konsulat das Tags zuvor gestellte Begehren. Griechische Haufen stürmten es einstreifen, drangen ein und plünderten. Es fand sich Niemand unter den Sciosen, welcher denselben gesagt hätte, daß dieses Haus, das sie verwüsteten, dasselbe sey, in welchem bei der Wiedereroberung dieser Insel durch die Türken im Jahre 1822, viele Hunderte der ihrigen Schutz gefunden hatten, und der k. k. Vize-Konsul derselbe Mann sey, der jenen Schutz mit Gefahr seines Lebens und Aufopferung des größten Theils seines Vermögens gewährt hatte. Sobald die Plünderung verübt war, kamen die Sicherheits-Wachen, und die griechischen Primaten erklärten schriftlich, daß ihnen diese

mit dem k. k. Internunzius, als mit dem Reis-Effendi, häufige Konferenzen.

(Ann. des östreich. Beob.)

im Kriege zu entschuldigende Unannehmlichkeit leid thue. Oberst Fabvier drohte mittlerweile das Haus des englischen Konsuls stürmen zu lassen, weil aus selbigem auf einige seiner Soldaten gefeuert worden sey. Er erließ deshalb folgendes Schreiben an den französischen Konsul auf Scio, Hrn. Fleurat:

Scio, den 1. Nov. 1827.

„Mit Leidwesen sehe ich, daß Sie abermals in Verborgnissen schweben; ich muß Ihnen bekennen, daß, wenn ich Mühe hatte, die Truppen in der Achtung für die neutralen Flaggen zu erhalten, die Schuld davon an einem Ihrer Kollegen liegt.“

„Ein beispielloses Attentat ist an dem Tage, wo ich mich der Stadt Scio bemächtigte, verübt worden. Zwei griechische Soldaten sind von Türken, die sich zu dem englischen Konsul geflüchtet hatten, verwundet worden; gestern sind neuerdings zwei getödtet und einer verwundet worden.“

„Die Truppen haben sich aus Achtung für mich im Zaume gehalten; allein es ist eine Sühnung hieraus hervorgegangen, welche die Konsuln aller Nationen gefährdet; wenn ich nicht im Laufe des heutigen Tages Genugthuung von dem englischen Konsul erhalte, so werde ich sein Haus angreifen und stürmen lassen.“

„Haben Sie die Güte, mein Herr, dieses Schreiben Ihren Herren Kollegen mittheilen zu lassen.“

„Ich habe die Ehre, Sie mit größter Hochachtung zu grüßen.“

Unterz.: Der Oberst Fabvier.

Am 2. Nov. begannen die Griechen an einer Batterie bei Psomi zu arbeiten, und wechselten einige Kanonenschüsse mit dem Schlosse. Die Hellen und die Korvette setzten sich Abends unter Segel, und verließen den Kanal. — Am 7. Nov. hatten die Griechen eine Batterie vollendet. Am 8. Nov. führten sie in dieselben 8 Mörser und 4 Kanonen, und begannen um 5 Uhr Abends das Feuer, das jedoch um 6 1/2 Uhr wieder abbrach. Das Schloß hatte geantwortet, und zwischen beiden Theilen sich überdies ein Flintenfeuer entsponnen. Zwei Häuser im Schlosse brannten. Vom 9. bis 11. Nov. beschossen die Griechen regelmäßig täglich zweimal das Schloß, und die Türken antworteten Schuß für Schuß. Der Pascha ließ zwei Goeletten und zwei Misticken, die seine Flottille ausmachten, versenken, und zog die Mannschaft in's Schloß. Bis zum 11. hatten die Griechen 120 türkische Gefangene gemacht, darunter den Sekis Emini. Kambevlaga, mit 60 Albanesen, der das Schloß nicht mehr erreichen konnte, warf sich in den Thurm von Urmolie, wo er sich vertheidigt.

Smyrna, den 19. Nov. Am 14. ist die k. k. Goelette Fenice von hier nach Scio abgegangen, um, im Nothfalle, den k. k. Vize-Konsul und die wenigen, auf jener Insel befindlichen k. k. Untertanen aufzunehmen. Es kreuzen acht griechische Briggs im Kanal von Scio.

Vor einigen Stunden ist die russ. Fregatte Konstan-

tin, Kapitän Chruszoff, in Begleitung der engl. Fregatte Cambrian, auf unserer Rhede eingetroffen.

Die letzten Nachrichten, die wir aus Scio erhalten haben, reichen bis zum 16. d. M., und melden Folgendes:

Am 11. d. M. berief H. Reverseau, Kommandant der französischen Korvette Pomona, welche mit den blockirten griechischen Schiffen in der Bay von St. Helena vor Anker lag, die Kommissäre der griechischen Expedition, Scaramanga und Ralli (beide seit der Wiedereroberung der Insel Scio durch die Türken im J. 1822 zu Syra etablirt, und als Chefs der dortigen Falschmünzerei und Seeräuber-Kompagnie berüchtigt), dann den Obersten Fabvier zu einer Unterredung in's französische Konsulat. H. Reverseau verständigte dieselben von der Mißbilligung, die ihre Unternehmung gegen Scio bei dem Kontre-Admiral de Rigny gefunden hatte.

Am 12. gieng die Pomone unter Segel. Die Beschießung des Schlosses währte bis zum 16., wovon unsere Nachrichten reichen, wie an den früheren Tagen fort. Das schlechte Wetter hatte am 14. die griechischen Fahrzeuge gezwungen, nach den Spalmadoren (kleinen Inseln im Kanal von Scio) und nach Porto-Fino auf Scio vor Anker zu gehen, welche Entfernung drei türkische Barken benützten, um von Tschesme nach Scio überzufahren. Jede derselben hatte 50 Mann an Bord, welche die Mauern des Schlosses mit Hülfe von Leitern, die herabgereicht wurden, erkletterten, und so sich in dasselbe warfen. Am 16. nahmen die griechischen Schiffe (10 Briggs, 6 Goeletten und viele kleine Fahrzeuge) zum Theil ihren alten Ankerplatz bei St. Helena ein, zum Theil aber legten sie sich vor den Hafen von Tschesme. An demselben Tage kam eine englische Kriegsbrigg nach Scio, und einer der Offiziere derselben gieng ans Land, um mit seinem Konsul sich zu besprechen. Der k. k. Vize-Konsul zu Scio erklärte, auf seinem Posten bleiben zu wollen; so gieng die ihm zur Disposition gestellte k. k. Goelette Fenice am 16. wieder nach Smyrna zurück.

### Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Der dießjährige Ertrag der Baumwolle in Nordamerika beläuft sich auf 957,281 Ballen, folglich 237,254 Ballen mehr als im vorigen Jahre.

Frankfurt am Main, den 15. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söllu.

Söhne 1820 . . . . . 65

### Todes-Anzeige.

Am 12. d. M. starb, nach einem kurzen Krankenlager, meine geliebte Mutter, die verwittwete Amtmännin Woll, geborne Stahl, im 64. Jahre ihres Lebens.

Von diesem Trauerfall benachrichtige ich im tiefsten

Schmerzgefühl meine Verwandte und Freunde, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Bruchsal, den 15. Dez. 1827.

Albert Woll,  
Rechtspraktikant.

### Anzeig e.

In unterzeichneter Kunsthandlung wird gegen Ende dieser Woche erscheinen:

Das wohlgetroffene Portrait Sr. Königlich hohen Dom Miguel, Prinz Regenten von Portugal.

Die Kunsthandlung glaubt hierdurch einem gefühlten Wunsche des verehrlichen Publikums entgegenzukommen.

Karlsruhe, den 16. Dez. 1827.

J. Welten.

### Literarische Anzeigen.

Seit dem 1. Januar d. J. erscheint in der unterzeichneten Buchhandlung regelmäßig jeden Monat ein Bericht der neuesten Erscheinungen im Fache der Kunst und Literatur, welcher auf Verlangen gratis abgegeben wird; bis jetzt sind 11 Nummern erschienen, wovon die neueste den Monat September enthält.

Zugleich unterhält dieselbe fortwährend ein gebundenes Lager, sowohl von den neuesten als auch ältern Produkten der Literatur, besonders Schulschriften. — Ferner sind sämtliche Almanache, Jugendschriften etc. und alle durch andere Buchhandlungen in den Zeitungen angezeigten Werke, zu denselben Preisen, zur Zeit beständig vorräthig.

D. N. Marx'sche Buchhandlung  
in Karlsruhe und Baden.

In wenigen Tagen erscheint bei J. Welten:

Kalender für's Jahr 1828, auf feinstes Velinpapier gedruckt und auf Carton aufgezogen. 12 kr.

Almanac de Cour, welcher alle Geburts- und Namens-tage der höchsten Herrschaften enthält, auf feines dickes farbiges Velinpapier, und so klein, daß man ihn in jede Brieftasche legen kann. 3 kr.

Bei Friedr. G. Schulz in Stuttgart ist so eben erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

### Der Toilette-Almanach für 1828.

Mit 12 Bignetten, Spiegeln, Notizblatt, Bleistift und elegantem Etuis. Preis 48 kr.

Derselbe empfiehlt sich durch seine vorzüglich freundliche Ausstattung, als das niedlichste Geschenk für Damen.

In allen Buchhandlungen (in Karlsruhe bei G. Braun) sind vorräthig und können als eine der vorzüglichsten Weihnachtsgaben an Kinder empfohlen werden:

Erzählungen für die zartere Jugend zur Bildung und Stärkung eines religiösen und sittlichen Gefühls und Urtheils. Ein Lesebuch für den häuslichen und Schulgebrauch. Von dem Herausgeber der »Beispiele des Guten«. Mit 24 bildl. Darstellungen. 8. Preis schön geb. 2 fl. 12 kr.

Stuttgart, im Nov. 1827.

J. F. Steinkopf.

### Bestellung für das Jahr 1828

auf die allgemein bekannte und beliebte Zeitschrift

### Originalien von Georg Loh

erbittet sich frühzeitig die

Herold'sche Buchhandlung  
in Hamburg.

### Ueber Volksschulen.

Im Verlage der Buchhandlung Joseph Marx und Komp. in Breslau ist erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Betrachtungen über das Volksschulwesen, insbesondere unter den Katholiken in Schlesien. In freundschaftlichen Briefen an einem Volksschullehrer auf dem Lande. 18 Hest. 8. 1827. Geh. 54 kr.

Seit langer Zeit dürfte keine so interessante Schrift als obengenannte über das Volksschulwesen erschienen seyn, denn sie ist das Resultat vieljähriger Erfahrung, und giebt nur Erlebtes, nach vorheriger ruhiger und umsichtiger Prüfung. In ihr konzentriert sich das Leben und Wirken in den Volksschulen seit beinahe dreißig Jahren bis auf unsere Zeit, und gewiß wird das hier Gegebene jedes Volksschulfreundes nahe Theilnahme in Anspruch nehmen, weil, wie in der Kirche, so auch in der Schule, eine bewegte Zeit eintritt, und Interessen aufgeregt sind, welche bedeutende Resultate erwarten lassen. Daß Männer, wie der ungenannte Verfasser, berufen sind, durch Wort u. That beizutragen, Wirkungen, wo sich finden, zu lösen, unrichtige Ansichten und Meinungen zu berichtigen, Anmaßungen und Absurditäten aber entschieden zu begegnen, davon wird der geneigte und aufmerksame Leser den Beweis in der Schrift selber finden. Sämmtlichen Herren Schulinspektoren und Schullehrern möge demnach diese Schrift bestens empfohlen seyn!

Als angenehmes Weihnachtsgeschenk empfehlen wir

Ansichten, zwei, die östliche und westliche von Heidelberg und seinen Umgebungen, gemalt von Nottmann, zwei Blätter Royalfolio, erste Ausgabe 15 fl., zweite 12 fl., dritte 10 fl.

Jeder, der nach eigener Ansicht oder durch Beschreibung Interesse für Heidelberg und seine herrlichen Umgebungen gewonnen, wird durch diese Blätter den unbefreiblichen Eindruck belebt finden, den dieser einzige und darum so viel besuchte Punkt von Deutschland bietet, und sie darum sich gerne als eine der schönsten und angenehmsten Zimmervorzierungen, als ein an seinem Werthe niemals verlierendes Andenken zueignen.

Denkmal für Freunde und Fremde, in 20 Blättern, Ansichten von Heidelberg und seinen Umgebungen, Mannheim, Schwetzingen, Speyer, Weinheim, Neckarsteinach &c. &c. als Stammbuch gebunden, illum. 4 fl. 48 kr., schwarz 2 fl. 24 kr.

— Einzelne Blätter gemalt zu 12 kr., schwarz zu 6 kr.

Diese Blätter, von einem fleißigen Künstler gefertigt, eignen sich in einem sehr gefälligen Einband als Stammbuch zu einem angenehmen Angebinde der Erinnerung, und bieten diese auch einzeln für die gewählten Punkte gewiß zu der vollsten Befriedigung.

Aug. Schwab's Buchhandlung  
in Heidelberg u. Speyer.

#### Bekanntmachung,

die dahier erscheinende Gesetz- und Verordnungs-Sammlung betreffend.

Die seit dem Jahre 1823 bei uns herauskommende Sammlung der in dem Anzeigebblatt für den Dreisamkreis enthaltenen Gesetze u. Verordnungen hat bisher der Erwartung und ihrem Zwecke vollkommen entsprochen, so daß von den Jahrgängen 1823 — 1826 längst alle Exemplare vergriffen sind.

Wir sind daher entschlossen, im Falle sich die nöthige Anzahl Abnehmer ergeben sollte, mit dem künftigen Jahre 1828 den sechsten Jahrgang unserer Verordnungs-Sammlung herauszugeben. Dieser wird vorzüglich jene Verordnungen enthalten, welche auf die Justiz- und Rechtspflege Bezug haben, daher sie nicht nur den in diesen Verwaltungszweigen Angestellten, sondern zugleich den Advokaten und Rechtspraktikanten, und nicht weniger jenen des Auslandes, welche in dem Großherzogthum Baden Rechtsgeschäfte ausführen, zu empfehlen ist, da sie dadurch beständig von den neuern, auf ihren Wirkungskreis Beziehung habenden Gesetzen und Verordnungen Kenntniß erhalten.

Der Preis des Jahrgangs, dessen Bogenzahl sich nach den Materialien richtet, ist 30 kr. Sobald deren zu einem halben Quartbogen vorhanden sind, wird solcher geliefert u. versandt; Auswärtige, an welche die Versendung unmittelbar durch das hiesige Großherzogliche Postamt geschehen kann, zahlen außerdem 15 kr. Speditionsgeld.

Wir bitten, die Bestellungen auf diese Gesetz-Sammlung bis Ende dieses Jahres entweder an das zunächst gelegene Postamt, oder in portofreien Briefen direkt an uns zu machen.

Von dem fünften Jahrgange 1827 sind noch komplette Exemplare à 30 kr. zu erhalten; Aufträge und Geld erwartet man postfrei.

Zur Vermeidung allenfalliger Kollisionen finden wir übrigens noch nöthig zu bemerken, daß die seit Anfang dieses Jahres in Karlsruhe erscheinende Gesetz-Sammlung nicht in Verbindung mit der unsrigen steht, da erstere lediglich für die Angestellten der Steuer-Verwaltung bestimmt ist.

Freiburg im Breisgau, den 16. Dez. 1827.

Die Redaktion des Anzeigebblatts  
für den Dreisamkreis.

Emmendingen. [Fahndung.] Die unten signalisirte Magdalena Schmiedle von Hierbach, Bezirksamts St. Blasien, welche dahier wegen Betrug in Untersuchung stand, wurde auf abgelegtes Handgelübde, daß sie sich auf jegliches Verlangen stellen und ohne obrigkeitliche Erlaubniß ihre Heimath nicht verlassen werde, des Verhaftes entlassen. Da dieselbe auf die an sie unter dem 21. Okt. d. J. ergangene Ladung ihre Heimath verlassen, sich aber dahier nicht gestellt hat, so werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf diese Person zu fahnden, und sie im Betretungsfall anher einzuliefern.

Emmendingen, den 14. Dez. 1827.

Großherzogliches Oberamt.  
Stößer.

#### Signalement.

Magdalena Schmiedle ist 30 Jahre alt, mittlerer Größe, besetzter Statur, hat gesunde Gesichtsfarbe, rundes Gesicht, braune Haare, niedere Stirne, braune Augen, mittelmäßige Nase und Mund, rundes Kinn.

Gengenbach. [Fahndung.] Der unten signalisirte Zimmergehilfe, Johann Jakob Schuster, von Ebenweilengaiern, Oberamts Welzheim, im Württembergischen, welcher seit ungefähr 5 Wochen bei dem Künzigmühlbesitzer Bernhard Kammerer zu Gengenbach in Arbeit gestanden, hat sich am 15. d. M. Nachmittags auf flüchtigen Fuß gezeigt, unter Zurücklassung seines Wanderbuchs bei Amt; da gegen diesen Purschen eine Untersuchung wegen Urkundenfälschung vorliegt, so ersuchen wir sämtliche Großherzogliche Behörden, auf denselben fahnden, und im Betretungsfall, gegen Rückersatz der Kosten, gefällig anher einzuliefern zu lassen.

Gengenbach, den 13. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Vossi.

#### Signalement.

Derselbe ist etwa 24 Jahre alt, 5' 3 — 4" groß, mittlerer Statur, voller Gesichtsfarbe, hat braune Haare, hohe Stirne, braune Augenbraunen, graue Augen, stumpfe Nase, schmale Wangen, gewöhnlichen Mund und rundes Kinn.

Derselbe trug bei seiner Entfernung ein blaues Kammisol, und ebenso, aber verstickte, lange Hosen; hat in einer Mühle gearbeitet, was man an seinen Kleidern genau ersieht, da er sich in Ermangelung anderer Kleider nicht umkleiden konnte.

Wiesloch. [Diebstahl.] Donnerstag, den 6. Dezember d. J., als dem hiesigen Markte, sind der Handelsfrau Lazarus Wolf's Wittve von hier, von ihrem Krämerstande:

1) 71 Ellen Koberbaumwollzeug mit 3 verschiedenfarbigen, Streifen, nämlich einem grünen und einem rothen, die

Farbe des dritten weiß sie nicht mehr, entwendet worden.  
Der Ankaufspreis beträgt 13 kr. pr. Elle.

2) Andern Tags darauf, nämlich an dem Nachmarkte, sind derselben wieder 51 Ellen Baumwollenzug, roth gestreift, ebenfalls aus dem Krämerstande, gestohlen worden. Der Einkaufspreis beträgt pr. Elle 8 kr.

Dies wird zur geeigneten Fahndung bekannt gemacht.

Wiesloch, den 12. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Vogel.

Vdt. Müller.

**Konstanz. [Vakante Residenten-Stelle.]**  
Bei der Amtskassenrevision des hiesigen Kreisdirectoriums ist eine Residenten-Stelle offen, welche jeden Tag angerechnet werden kann, und wofür die Residenten-Gebühr mit täglich 1 fl. 30 kr. zu beziehen ist.

Diesemjenigen Individuen, welche obige Stelle zu erhalten wünschen, haben sich

innerhalb 4 Wochen,

unter Vorlegung ihrer Zeugnisse über ihre Aufnahme als Kammerassistenten, und über ihre frühere Dienstleistung in Original oder in vidimirter Abschrift, bei diesseitigem Kreisdirectorio zu melden, und Resolution zu erwärtigen.

Konstanz, den 10. Dezember 1827.

Großherzogl. Badisches Kreisdirectorium.

v. Kleiser.

**Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.]** Es wird eine gute Parthe Schier reingebaltener alter Oberländer Weine besten Gewächses, von den Jahrgängen 1819 und 1822, zum Verkauf, Fuder-, Halbfuder- und Ohmweise angetragen. Man kann sich desfalls bei dem Kaisermeister Hrn. Schwann, wohnhaft in der kleinen Herrngasse, des Näheren erkundigen.

Karlsruhe, den 13. Dez. 1827.

**Ettenheim. [Den Verkauf einer Apotheke betreffend.]** Die Witwe des verstorbenen Hof- und Stadtapothekers Joseph Leonhard Mylius in Ettenheim, Großherzogthums Baden, im Königreiche, wünscht ihre mit einer Realgerechtigkeit begünstigte Apotheke zu verkaufen, und ersucht die Kaufsüchtigen, sich der Bedingungen wegen unmittelbar an sie selbst zu wenden.

Die Apotheke genießt allgemeines Zutrauen, und wird nicht nur von den Amtsangehörigen, sondern auch von den Bewohnern der angrenzenden Amtsbezirke häufig besucht. — Das Haus steht an dem Marktplatz, neben dem Großherzoglichen Amtshaus, ist solid und geräumig, und hat nebst Scheuer, Stallung und Hof, ein großes Laboratorium, eine große wohlgeordnete Materialkammer, einen großen nebst Vorzarthskeller, überhaupt für eine Apotheke eine sehr zweckmäßige Einrichtung.

Nebstbei ist ein bedeutender Waarenvorrath vorhanden, und der nächst der Stadt gelegene, mit einer Mauer umgebene große Garten enthält die edelsten Obstarten, so wie mehrere officinelle Pflanzen, und ein von Stein erbautes Gartenhaus.

**Ettlingen. [Bauakford-Versteigerung.]** Die Arbeiten an dem neuen Schutthaus, welches im Jahr 1828 zu Schöllbronn erbaut werden soll, werden

Donnerstag, den 10. Januar 1828, frühe 10 Uhr, in dem Wirthshaus zur Krone in Schöllbronn, an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Der Kostenschlag beläuft sich auf 3951 fl. 40 1/2 kr., das erforderliche Eichenholz und die Fuhrn zum Bau nicht mit einbegriffen.

Zur Versteigerung kann man nur solche Handwerksleute zulassen, welche durch obrigkeitliche Zeugnisse sich ausweisen,

daß sie nebst der erforderlichen Geschicklichkeit auch noch das zur Kautionstellung benötigte Vermögen besitzen.

Ettlingen, den 14. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

**Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.]** Unterzeichneter ist gesonnen, sein auf dem Ludwigsplaz am Ecke der Wald- und Karlsstraße gelegenes, ganz massiv erbautes dreiflügeliges Gasthaus zum goldenen Hecht, sammt der darauf ruhenden ewigen Schilddwirtschafts-Gerechtigkeit, im Hause selbst,

den 21. Dezember 1827,

zu versteigern. Das Haus, welches sich seiner vortheilhaften Lage sowohl, als wegen dem vor demselben wöchentlich dreimal abgehalten werdenden Wochenmarkt sehr gut rentirt, enthält im Ganzen 3 Säle, 20 Zimmer, 5 Mansardenzimmer, 5 Küchen, einen geräumigen Speicher und einen in 4 Theile gesonderten gewölbten Keller, hat einen großen Hof, geräumige Stallungen, dergleichen Heuspeicher und Remisen, einen am Haus befindlichen Garten, und ist mit einem Seitengebäude, welches eine kleine Küche, 8 Zimmer und eine Waschküche enthält, versehen.

Fremde Kaufsüchtiger haben sich mit legalen Vermögens-Attestaten auszuweisen.

Das Haus selbst kann, wegen öfters eintretender Störung der Miethbewohner, nur am Tage der Steigerung, die Kaufbedingungen hingegen täglich eingesehen werden.

Jakob Groß.

**Niederschopfheim. [Wirthshaus-Versteigerung.]** Unterzeichneter ist gesonnen, sein eigenthümliches Wohnhaus, mit der Wirthschaft zur Linde und der Laubengerechtigkeit versehen,

Donnerstag, den 27. Dezember 1827,

öffentlich und freiwillig der Versteigerung auszusetzen.

Dasselbe besteht aus 8 gut eingerichteten Gast- und 2 sehr geräumigen Wirthszimmern, wovon das eine besonders die Gemeinds-Versammlungen die gehörige Größe und Bequemlichkeit besitzt; ferner aus einer ganz neu erbauten 100 Schuh langen Scheuer, Schopf, Stallung, Hof und Garten, in der Mitte der Gemeinde Niederschopfheim, an dem von vielen Reisenden vorgezogenen Fußpfade von Hofweier nach Oberschopfheim gelegen.

Die sehr annehmbaren Bedingungen werden am Steigerungstage eröffnet werden, und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß alle Hochzeiten und Versteigerungen — erstere auch ohne Musik — ausschließlich auf diesem Hause ruhen; auch ist der jeweilige Eigenthümer frohd- und wachfrei, und bezieht von der Gemeinde jedes Jahr unentgeltlich eine Klafter hartes Holz.

Er tadelt demnach die Liebhaber hiezu auf den bestimmten Tag mit dem weitern Bemerken ein, daß die Steigerungsbedingungen bei mir jeden Tag eingesehen werden können.

Niederschopfheim, Oberamts Offenburg, den 12. Dezember 1827.

Johann Georg Maus,  
zur Linde.

**Willingen. [Gasthaus-Versteigerung.]** Unterzeichneter ist gesonnen, sein Gasthaus zum Wildenmann, nebst seinem siebenten Antheil an der erst vor sechs Jahren neu errichteten Bierbrauerei und Brandweinbrennerei,

Montag, den 31. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, der öffentlichen Versteigerung, auf 10 Jahrstermine zahlbar, oder worauf auch, gegen gute Versicherung, der ganze Kaufschilling als Kapital stehen bleiben kann, auszusetzen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Das Gasthaus liegt an der frequenten Poststraße, und ist ganz massiv von Steinen erbaut, 4 Stock hoch; im ersten

Stock befindet sich eine große Wirthsstube, im zweiten eine noch größere, nebst Küche und Speiszimmer; im dritten Stock ist ein schöner Saal nebst 2 großen Gastzimmern; im Ganzen 26 Zimmer, wovon 10 heizbar sind; ferner enthält dasselbe 3 große Fruchtspeicher, 2 Wein und Bier-, und 2 Gemüskeller, eine große Scheuer, 5 Stallungen zu ca. 65 Pferden, ein großes Wagen- und ein Holzremis.

Das Brauhaus ist ebenfalls ganz massiv von Stein gebaut, hat 2 gewölbte Malzkeller, einen großen gewölbten Schiebkeller, zwei große Schmelgen, eine eiserne Dörre, hinlänglichen Platz für Gerste und Malz, ein Komptoir, eine Küche, eine Stube für Brauknechte. Bei diesem Brauhaus ist ein großer Garten, wovon jedes Mitglied der Bierbrauerei 3 Stücke besitzt. Außer der Stadt sind noch zwei große gewölbte Keller nebst einer Fäsmise, welche auch zu dieser Bierbrauerei und Brandtweindrennerei gehören.

Billingen, den 29. Nov. 1827.

M. Mayer.

Einsheim. [Schäfererei-Verpachtung.] Die Gemeindefchäfererei zu Grombach wird am

Donnerstag, den 3. Januar 1828, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Grombach, in einen weiteren 6jährigen Pacht, von Michaeli 1828 anfangend, versteigert werden. Dieselbe kann mit 300 Stück Schaafeu besetzt werden; auch erhält der Pächter freie Wohnung, erforderliche Erhaltung und Scheuer, und die Versteigerungsbedingungen können täglich dahier bei Amt eingesehen werden.

Einsheim, den 30. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sigel.

Vdt. Sommer.

Müllheim. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 2. Januar 1828, Vormittags 10 Uhr, werden in der Kellerei Sulzburg abgenommen

300 Saum 1823r, 24r, 25 und 1826r gutgehaltene Weine, unter den gewöhnlichen Bedingungen, dem Verkauf ausgesetzt.

Müllheim, den 11. Dez. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden von dem diesseitig herrschaftlichen Weinborath

400 Saum, 1826r Gewächs, gegen baare Bezahlung in der Hoflieferiebandstube versteigert werden.

Emmendingen, den 12. Dez. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hayer.

Karlruhe. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 21. d., Nachmittags 2 Uhr, werden dahier im Lagerhause folgende in die Heinrich Uhl'sche Masse in Stuttgart gehörige Weine öffentlich versteigert, nämlich:

1) vier Krbe Champagner, sechs Bouzellen weiß;

2) zwei Piegen Roussillon;

3) eine Piege weißer Piccardan;

4) eine halbe Piege Muscat Lunel.

Wozu man die Liebhaber einladet.

Karlruhe, den 14. Dez. 1827.

Bürgermeisteramt.

Seuner.

Rheinbischofsheim. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Künftigen Freitag, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Kirchen- oder Oberhülgenbosch bei Holzhausen, Bischofsheimer Forstreviers,

3 Stämme Holländer-Eichen, auf dem Plaze selbst, gegen baare Zahlung, versteigert; wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden.

Rheinbischofsheim, den 14. Dez. 1827.

Großherzogliche Kirchen- und Schatzkammerverwaltung.

Wagner.

Rheinbischofsheim. [Bauaktord-Begebung.] Auf der Landstraße von Rehl nach Kastatt, bei Nemprechshofen, soll eine neue hölzerne Brücke erbaut werden, wozu die Zimmerarbeit und die Lieferung der Eisenwaare — ungefähr 7 Zentner betragend —

am 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der Baustelle, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert werden.

Rheinbischofsheim, den 15. Dez. 1827.

Großherzogliche Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Funke.

Einsheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an die in Sant erkannte Verlassenschaft des aewesenen Gerichtsmanns Leonhard Ernsthberger zu Steinsfurt eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche am

Montag, den 31. Dezember, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren.

Einsheim, den 8. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Sigel.

Vdt. Sommer.

Bühl. [Vorsagung.] Der im Jahr 1807 zu Hofweier, Oberamts Offenburg, geborne Valentin Meyle, unehelicher Sohn der Wallburga Kemschmidt von Bühl, wird aufgefordert, sich, von heute an,

binnen 6 Wochen, bei diesseitiger Behörde zu stellen, und seiner Konscriptionspflicht zu genügen, widrigenfalls nach Aufgäbe des Gesetzes gegen ihn verfahren werden würde.

Bühl, den 25. Nov. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Vach.

Oberkirch. [Ediktalladung.] Joseph Birk von Müsbach, der schon im Jahr 1805 seinen Geburtsort ohne bisherige Nachricht verlassen hat, wird anmit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist

zum Empfang seines in etwa 236 fl. bestehenden Vermögens um so gewisser dahier zu melden, als sonst dasselbe, nach Ablauf dieses Zeitraums, den hiesländischen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, ausgeantwortet werden soll.

Oberkirch, den 19. Okt. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fauler.

Strasbourg. [Bekanntmachung.] Hr. Peter Martenot, Zahnarzt, Jdgling und Nachfolger seines Bruders, J. Martenot, hat die Ehre, das Publikum zu benachrichtigen, daß er sich so eben hier niedergelassen hat. Er befaßt sich mit allen seine Kunst betreffenden Arbeiten, nämlich mit Einsetzung künstlicher Zähne, theilweise und ganzer Gebisse, so wie natürlicher Zähne, Hyppopotamen zc., in Gold oder Platina gefaßt, nach Belieben der Personen; gleichfalls richtet er die nicht gut stehenden Zähne wieder gerade, und zwar mittelst eines neuen Verfahrens. Man findet auch bei ihm alle zur Mund-Toilette gehörigen Gegenstände. Er empfängt die Personen bei sich, oder begibt sich auf deren Wohnungen, und nimmt ebenfalls Abonnements an. Er wohnt am Paradeplatz Nr. 34, unweit dem eisernen Mann.